

# Reinickes Revier



## Sanierung BT 12 und 1. Bauabschnitt BT 16 sind abgeschlossen

Für eine weitere unserer Wohnanlagen konnte die Sanierung in den Wohnungen abgeschlossen werden. 49 Wohnungen Am Rathauspark 12 - 24 erhielten neue Bäder, eine neue Heizung und Warmwasserversorgung. Auch die Elektroanlage wurde teilweise erneuert. Die Wohnanlage wird zukünftig durch eine Gaszentralheizungsanlage mit Warmwasser und Heizung versorgt. Besonderheit sind die auf dem Dach angebrachten Sonnenkollektoren, die einen Großteil des warmen Wassers erzeugen. Das spart deutlich Betriebskosten. Traditionsgemäß gab es zum Abschluss der Maßnahme ein kleines Dankeschönfest, zu dem eine Reihe von Mitgliedern erschienen sind. Auch wenn solche Maßnahmen mit Lärm und Schmutz verbunden sind, man hat sich trotz allem sehr positiv über die Durchführung der Sanierungsmaßnahme und auch über die neue Heizung geäußert.

Auch der 1. Bauabschnitt des Bauteiles 16 konnte beendet werden. In den Aufgängen Hermann-Piper-Str. 39 und 41 erfreuen sich die Bewohner über ihre sanierten Wohnungen und eine effektivere und preisgünstigere Heizung.

## Inbetriebnahme unserer Holzpelletsanlage

Am 22.11.2005 hat unsere Genossenschaft ein für diese Region neues Konzept der Versorgung mit Heizung und Warmwasser umgesetzt. Reinickes

 Baugenossenschaft  
**Reinickes Hof eG**

Mitgliederinformationen

Dezember 2005



Hof hat in der Hermann-Piper-Straße 25 a eine kombinierte Holzpellets- und Gaszentralheizungsanlage in Betrieb genommen. Die Wohnungen in der Hermann-Piper-Str. 39 und 41 werden damit versorgt. In den kommenden zwei Jahren werden auch die Wohnungen Hermann-Piper-Str. 11 - 37 an diese zentrale Heizungs- und Warmwasseranlage angeschlossen.

Nachdem die Schwierigkeiten bei der Lieferung des Heizkessels und beim Einbau in unser ehemaliges Wasch-

haus beseitigt waren, konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. Der Kesselhersteller, die Fa. KÖB aus Österreich, konnte nicht termingerecht liefern. Das Sommerhochwasser in der Region machte der zügigen Abarbeitung einen Strich durch die Rechnung. Zwischenzeitlich wurden daher die sanierten Wohnungen über den Gasheizkessel versorgt. Jetzt wird das von der Holzpelletsanlage übernommen. Gas wird nur noch zum Zuheizen benötigt, wenn die Außenluft unter 5°C sinkt und alle Wohnungen angeschlossen sind.

Fortsetzung des Artikels S. 2



## AUF EIN WORT



Wolfgang Lössl Bernd Paul

*Liebe Baugenossinnen,  
liebe Baugenossen,*

Sie erhalten 2 x jährlich »Reinickes Revier«. Wir glauben, dass diese Informationsquelle gut angekommen ist. Das wurde uns auch durch die Umfrage aus der letzten Ausgabe bestätigt. Es gibt eine Reihe von Anregungen, über die wir nachdenken werden und die wir zukünftig gern berücksichtigen wollen. Um jedoch einige Wünsche erfüllen zu können, brauchen wir Ihre Mitarbeit:

Die Veröffentlichung von Leserbriefen nehmen wir gern auf. Voraussetzung ist jedoch, dass uns entsprechende Leserbriefe vorliegen. Über weitere Hoffeste zu berichten, fällt uns schwer, da bisher nur das sehr schöne Hoffest in der Hermann-Piper-Straße und ein kleines Hoffest in Heiligensee veranstaltet wird. Anregungen, etwas Ähnliches zu organisieren, hatten wir in den Siedlungen bereits gegeben. Wir unterstützen und begleiten gern aktive Mitglieder die sich für solche Veranstaltungen engagieren.

Ein Kritikpunkt bei der Befragung war die Aktualität. Teilweise können wir über Themen erst berichten, nachdem sie schon 5 Monate zurückliegen. Wir sind uns dieser Problematik durchaus bewusst. Themenumfang in unserer kleineren Genossenschaft und der Zeitaufwand bei Erstellung der Infoblätter ermöglichen jedoch nur zwei, perspektivisch eventuell drei Exemplare pro Jahr.

Wir sichern Ihnen aber zu, dass wir versuchen, die Anregungen, die uns mit der Umfrage gegeben werden, zu berücksichtigen, um unser Informationsheft »noch spannender« zu gestalten.

Wir regen Sie daher an, uns bei der Gestaltung von »Reinickes Revier« zu helfen. Senden Sie uns Artikel, Leserbriefe oder Berichte über interessante Baugenossen oder unsere Siedlungen. Interessante Bilder können es auch sein. Ihre Zusendungen werden wir nach Möglichkeit gern berücksichtigen. Auf Ihre Post zu unserem »Reinickes Revier« freuen wir uns.

Ihre  
Wolfgang Lössl und Bernd Paul

Fortsetzung von S. 1

Vorteile dieses Heizmediums sind die deutlich geringeren Energiekosten gegenüber einer Gas- bzw. Ölheizung. Andererseits haben diese Holzpellets ökologisch einen hohen Wert. Holzpellets, die aus reinen Holzabfällen hergestellt werden, erzeugen so gut wie keine Schadstoffe in der Luft. Daher sind Filter oder andere Luftreinigungsmaßnahmen nicht erforderlich.

Die Gesamtinvestition wird von der Genossenschaft übernommen. Für die Mitglieder gibt es einen geringen Modernisierungszuschlag, der jedoch im Regelfall durch die niedrigeren Energiepreise Kosteneinsparungen von bis zu 20 % gegenüber einer Gas- bzw. Ölheizungsanlage erreicht werden. Die Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) wird voraussichtlich ca. 80% gegenüber den bisherigen Nachtstromspeicheröfen betragen.

Die Berechnungen gehen davon aus, dass bezogen auf die aktuellen Energiepreise Kosteneinsparungen von bis zu 20 % gegenüber einer Gas- bzw. Ölheizungsanlage erreicht werden. Die Reduzierung des Ausstoßes von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) wird voraussichtlich ca. 80% gegenüber den bisherigen Nachtstromspeicheröfen betragen.

Ein kleiner Nachteil ist nur, dass die Belieferung mit Holzpellets in den kalten Wintermonaten alle 14 Tage erfolgen muss.



Unsere Holzpelletsanlage hat in Berlin und Brandenburg großes Aufsehen erregt. Zur Eröffnung am 22.11.2005 kamen neben vielen Kollegen von Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften unsere Bezirksbürgermeisterin, Frau Wanjura, Frau Krautzberger von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz und das Vorstandsmitglied unseres Verbandes BBU, Herr Burkardt. Sie begrüßten diese neue Technologie und erhoffen sich für Berlin, dass mehr Unternehmen sich mit solchen ökologisch sinnvollen und kostengünstigen Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen beschäftigen.

Für die Konzeption erhielt die Genossenschaft – wie berichtet – den Preis **KlimaSchutzPartner 2005**.

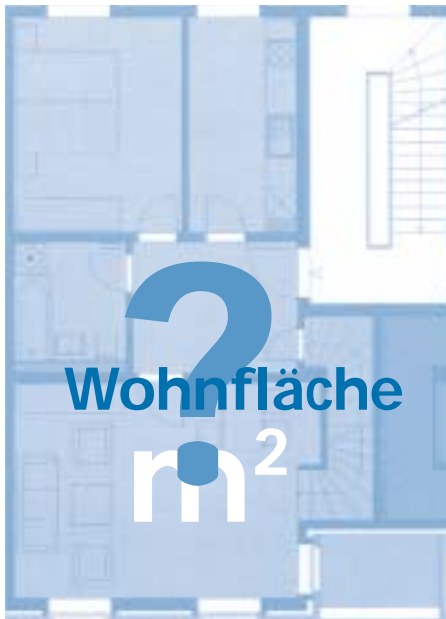
## Geplante Instandhaltungen in 2006

Traditionsgemäß beschließen Vorstand und Aufsichtsrat zum Ende des Jahres die Instandhaltungsmaßnahmen des kommenden Jahres. Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Alle Treppenhausfenster werden gestrichen. Im Bauteil 16 ist dies bereits mit den Außenfensteranstricharbeiten erfolgt.
- Im Altbau werden weitere Treppenhäuser mit Filzbelag ausgelegt.
- Im BT 12 werden die Haus- und Kellertüren gestrichen.
- Im BT 14 erfolgt eine Flachdachsanierung.
- Im BT 16 wird in der Hermann-Piper-Str. 41 der Aufzug saniert und modernisiert.
- Des Weiteren werden in der Hermann-Piper-Str. 39 und 41 die Haus- und Kellertüren gestrichen.
- Im BT 17 beginnen wir mit der Erneuerung der Balkonverkleidung.
- Im BT 20 wird eine Gaubenverkleidung an den Stirnseiten und Seitenteilen vorgenommen.

## Urlaubsvertretung der Hauswarte

Alle Jahre wieder dasselbe Problem! Unsere Hauswarte gehen in ihren wohlverdienten Urlaub und in dieser Zeit fällt es den Bewohnern besonders auf, dass in der übrigen Zeit Woche für Woche die Treppenhäuser sauber gehalten und die Gartenanlagen gepflegt werden. Wer erledigt diese Arbeiten nun in der Urlaubszeit? Folgende Regelung wurde von der Genossenschaft festgelegt: Während der Urlaubszeit oder eventuell krankheitsbedingter Abwesenheit wird die Hausreinigung aus Kostengründen in der 1. Woche nicht und ab der 2. Woche 1 x wöchentlich von einer Fremdfirma durchgeführt. Denn: die Kosten dieser Fremdfirmen sind umlegbare Betriebskosten und belasten daher den Geldbeutel aller Baugenossen zusätzlich.



## Wohnfläche – stimmt die denn?

Nachdem in den Medien verschiedentlich darüber berichtet wurde, erhalten wir auch von unseren Baugenossen des Öfteren Briefe mit der Frage: »*Stimmt denn eigentlich unsere Wohnfläche?*« Jeder hat in seinem Nutzungsvertrag eine bestimmte Wohnfläche, diese ist Grundlage seines Dauernutzungsvertrages. Aber bei dieser Wohnfläche handelt es sich nicht um einen ganz und gar objektiven Wert. Das Ausmessen einer Wohnung erfolgte durch Menschen, und es kann durchaus zu kleinen Veränderungen kommen. Hier gilt das Prinzip 3 Personen vermessen, es gibt 3 verschiedene Ergebnisse. Räume sind nie vollständig gerade, auch in den 30-er Jahren wurde nicht vollständig exakt gebaut. Krumme Wände, Wandvorsprünge, Scheuerleisten, Rohrkästen, neue Fliesen oder nachträgliche Mietereinbauten ändern die Zimmergrößen.

Diese Probleme haben auch die Richter des Bundesgerichtshofes erkannt. Nach einer neuen höchstrichterlichen Entscheidung sind die Vermieter grundsätzlich nur zur Nachbesserung verpflichtet, wenn die tatsächliche Fläche von der Vertragsfläche um mehr als 10 % abweicht. Das mag ein sehr hoher Wert sein. Aber es zeigt eindeutig wie schwierig es sich darstellt. Die Richter wollen verhindern, dass dieses Thema in den kommenden Jahren die Gerichte blockiert. Würde es diese Einschränkung nicht geben, käme es aller Wahrscheinlichkeit nach zu tausenden von Prozessen.

Im sozialen Wohnungsbau gibt es ein zusätzliches Problem: die Mieten sind durch Fördermittel reduziert. Die Höhe der Fördermittel wird auf Grundlage der Wohnfläche berechnet. Jede Veränderung der Wohnfläche würde dazu führen, dass die Fördermittel rückwirkend neu festgelegt werden müssten. Berichtigung der Flächen in betroffenen Wohnanlagen würden zu chaotischen Zuständen bei der Förderbank, der Investitionsbank Berlin, führen. Das kann nicht Ziel sein. Deswegen gilt weiterhin der Grundsatz, die vertraglich vereinbarte Wohnfläche ist Basis des Dauernutzungsvertrages.

## Frau Schick übernimmt die Aufgaben von Herrn Adler

Am 30.09.2005 hat Herr Wolf-Dietrich Adler die Möglichkeit der gesetzlichen Altersteilzeit in Anspruch genommen und beendet seine aktive Tätigkeit in unserer Genossenschaft. Herr Adler hat am 01.07.2000 in unserer Genossenschaft begonnen. Es war eine Zeit des Umbruchs. Das Vorstandsmitglied, Herr Dr. Bock, war erst seit Kurzem im Hause. Der bisherige Leiter des Rechnungswesens hatte gekündigt und Herr Adler war im Wesentlichen auf sich allein gestellt. Obwohl er seit vielen Jahren im Bereich des Rechnungswesens Erfahrungen sammeln konnte, war die Wohnungswirtschaft für ihn eine neue Branche. Fehlende Branchenkenntnisse, die Besonderheiten unserer Genossenschaft und zusätzlich die Umstellung des alten EDV-Systems auf eine neue Software bestimmte den Beginn seiner Arbeit. Jetzt mit seinem Ausscheiden ist das »Feld bestellt«. Herr Adler konnte das Unternehmen verlassen und seiner Nachfolgerin, Frau Schick, einen intakten Arbeitsplatz übergeben. Wir bedanken uns für 5 schwierige Jahre in unserer Genossenschaft und wünschen Herrn Adler für seinen weiteren Lebensweg Gesundheit und die Erfüllung seiner Wünsche.

Die Nachfolgerin, Frau Marion Schick, kennt die Besonderheiten von Reinickes Hof sehr gut. Als ehemalige Auszubildende hat sie in alle Bereiche unserer Genossenschaft »hinein geschnuppert«. Das was an Wissen und Erfahrung für diesen verantwortungsvollen Arbeitsplatz noch fehlt, wird sie, ehrgeizig wie sie ist, mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen im Hause und



durch weitere spezielle Schulungen ohne große Probleme erwerben können.

Betriebskostenabrechnungen, die Finanzbuchhaltung mit dem Jahresabschluss und die Betreuung unseres EDV-Systems sind die wesentlichen Aufgabengebiete, mit denen sich Frau Schick von jetzt an beschäftigen wird.

Wir wünschen ihr einen guten Start und viel Engagement für die Arbeit zum Wohle unserer Mitglieder.

## Energieberatung für unsere Mitglieder

Im Zusammenwirken mit der Berliner Verbraucherzentrale konnten wir unseren Mitgliedern eine Energieberatung anbieten. Im Becherweg, in der Hermann-Piper-Straße und in Reinickes Hof fanden Veranstaltungen statt, an denen insgesamt 80 Mitglieder teilnahmen und sich von fachkundigen Energieberatern erläutern ließen, wie man Energie und Warmwasser sparen kann und was bei elektrischen Haushaltsgeräten zu beachten ist. Diese Beratung war kostenlos und lässt sich individuell gern wiederholen. Haben Sie daran Interesse?

Rufen Sie das Berliner Energietelefon 030/3016090 an. Man wird Sie gern beraten.

**verbraucherzentrale**



**Bürgerberatung Energie**

Gesellschaft für Nationale Energieversorgung e.V.  
Kalensterren 83, 14357 Berlin-Charlottenburg

Verbraucherzentrale Berlin e.V.  
Bismarckstr. 42, 10217 Berlin-Schöneberg

**Berliner Energietelefon**  
**030 / 3016090**

## Der Umgang miteinander



Immer häufiger erreichen uns Briefe oder Anrufe von Baugenossen, die darüber klagen, dass mit ihren Mitmenschen kein Auskommen möglich sei. Von Unordnung bis zu übermäßigem Lärm reicht die Palette der Beschwerden. Die Mitarbeiter in der Verwaltung können da nur bedingt helfen: Ein gemeinsames Gespräch organisieren, die Parteien anschreiben und ermahnen. Damit sind oftmals die Möglichkeiten der Genossenschaft ausgeschöpft. Nur bei besonders extremen Fällen besteht die Möglichkeit des Ganges vor Gericht oder gar der fristlosen Kündigung der Wohnung.

Worin liegen die Ursachen für das fehlende Verständnis beim Zusammenleben? Es gibt durchaus häufige Fälle, bei denen Baugenossen das Verständnis für den anderen gänzlich fehlt. Nachts nach Hause zu kommen und die Stereoanlage laut aufzudrehen und mit Pumps über das neu verlegte Laminat zu laufen, muss nicht sein. Berge von Hundehaaren im Treppenhaus können Frauchen und Herrchen natürlich selbst entfernen, in der Wohnung tun sie dies auch. Aber es gibt neben den Extremfällen auch eine große Anzahl von Situationen, die lassen sich durch Rücksichtnahme regeln. Ältere Leute gehen gern früh ins Bett und Jüngere sind abends länger wach. Dieses Verhalten war schon immer so! Natürlich hört derjenige, der im Bett liegt, wenn um 23.00 Uhr jemand nach Hause kommt. Solange dies gesittet und vernünftig abläuft, muss man das auch akzeptieren. Zusammenleben heißt Kompromissbereitschaft und Kompromissbereitschaft sollte bei Genossenschaftsmitgliedern vorhanden sein.

Wir haben eine Hausordnung, die viele Fälle regelt. Diese Hausordnung ist aber nur eine Gebrauchsanweisung für das Verhalten in unseren Wohnanlagen. Sie ist kein Gesetz und es gibt – wie bei jeder Bestimmung – Toleranzbreiten. Nur diese Toleranzen müs-

sten von den Bewohnern insgesamt besprochen und akzeptiert werden. Wir als Genossenschaft haben nur sehr begrenzten Einfluss. Viel wichtiger ist das Gespräch untereinander. Reden Sie miteinander, aber beschimpfen Sie sich nicht. Wer antwortet freundlich, wenn man beschimpft wird? Gute Nachbarschaft entsteht nur durch Vertrauen und aufeinander zu gehen und wenn die älteren Herrschaften ein wenig früher schlafen wollen, kann man auch leise das Haus betreten und wenn die Jüngeren des nachts nach Hause kommen, kann man auch akzeptieren, dass sie einen anderen Lebensstil haben.

Unser Appell: Nur mit Reden und Vertrauen lässt sich ein gutes und friedliches Zusammenleben erreichen. Die Vermittlung der Genossenschaft kann nur der letzte Ausweg sein.

**Übrigens: Nicht beachtet werden von uns anonyme Beschwerden.** Diese Briefe landen direkt im Papierkorb. Wir erwarten von jedem, der uns etwas mitzuteilen hat, dass er sich mit seinem Namen meldet. Anderenfalls betrachten wir diese Information als nicht erhalten.

## Auswertung unserer Umfrage – Wie gefällt Ihnen »Reinickes Revier«?

Unsere Ausgabe vom Juni 2005 enthielt einen Fragebogen, mit dem Sie uns Ihre Kritik für diese Mitgliederinformation übermitteln konnten.

43 Antworten sind leider eine geringe Zahl. Wir hoffen aber, dass deutlich mehr Mitglieder unser »Reinickes Revier« lesen und sich auch darüber austauschen. Grundsätzlich können wir sagen, dass das Heft mit gut bis sehr beurteilt wird. Als positiv wurden die Themen über Baumaßnahmen, die zukünftige Planung der Genossenschaft, über Tipps, wie kostenlose Rückgabe von Elektroschrott, aber auch der Kommentar des Vorstandes »Auf ein Wort« gewertet. Mehr Informationen oder besondere Wünsche wurden von den Befragten auch geäußert. Leserbriefe waren ein Stichwort. Diskussionsforen zu aktuellen Themen, andere Hoffeste (leider gibt es nur 2 in der Hermann-Piper-Straße und in Heiligensee), Hinweise zu Betriebskosten, Informationen über freie Wohnungen sind einige der verschiedenen Bemerkungen (siehe auch dazu den Kommentar »Auf ein Wort«).



## Informationen der Berliner Feuerwehr

Nach dem Wohnhausbrand in der Moabiter Ufnaustraße, bei dem im August neun Menschen in Folge Fehlverhaltens ihr Leben verloren, intensiviert die Berliner Feuerwehr ihre Informationsarbeit.

Wir unterstützen diese Absicht gern!

### Was mache ich, wenn es brennt?

Im Jahr 2004 musste die Berliner Feuerwehr 6.927 Brände löschen. Jährlich kommen allein in Berlin über 40 Menschen bei Bränden ums Leben.

Wie kann man sich im Brandfalle am besten in Sicherheit bringen? In jedem Fall soll zuerst die Feuerwehr alarmiert werden, also »112« anrufen.

Und dann muss man unterscheiden, wo es brennt:

- **Wenn es in der eigenen Wohnung** brennt, muss man seine »Vier Wände« sofort verlassen.
- Brennt es dagegen z.B. **im Treppenhaus, im Keller oder in einer anderen Wohnung**, ist es am Sichersten, in der eigenen Wohnung zu bleiben, die Tür geschlossen zu halten und am geöffneten Fenster auf Hilfe zu warten.

In dem Moabiter Wohnhaus erstickten neun Menschen am Brandrauch im brennenden Treppenhaus! Die Hausbewohner, die in ihren Wohnungen blieben, überstanden den Brand nahezu unversehrt.

Häufigste Brandursache im privaten Wohnbereich sind technische Defekte an elektrischen Geräten oder Fahrlässigkeit. Die herunter gebrannte Kerze,

der vergessene Braten im Ofen, die nicht gelöschte Zigarette – kleine Ursachen, die zu verheerenden Schäden führen können.

Eine Gefahrenquelle sind Gegenstände im Treppenhaus: Kinderwagen, Fahrräder, Schuhschränke stehen im Hausflur. Woran die wenigsten in dieser Situation denken: Hausflure und Treppenhäuser sind Fluchtwege. Albrecht Broemme, Chef der Berliner Feuerwehr: »Diese Fluchträume müssen frei bleiben, denn im Ernstfall können sie lebensrettend sein. Broemme: „Wenn Sie im Brandfalle durch einen verqualmten Flur müssen, kann schon ein kleiner Eimer zu einem unüberwindbaren Hindernis werden.«

Außerdem: diese Gegenstände sind leider willkommene Ziele für Brandstifter. Das Beispiel des Zwölfjährigen, der drei Kinderwagen in der Moabiter Ufnaustraße in Brand setzte, ist uns allen noch in Erinnerung.

**Auch eine abends zugeschlossene Hauseingangstür kann zur tödlichen Falle werden.**

### Mit Sicherheit das richtige Geschenk: Rauchmelder

Es gibt aber eine Hilfe, für die jeder selbst sorgen kann: Schon ein Rauchmelder im Flur kann die Brandsicherheit im Wohnbereich deutlich erhöhen. Rauchmelder erfassen Rauch schon in der Entstehungsphase eines Brandes und piepen dann laut. Geprüfte Rauchmelder gibt die Genossenschaft zu Selbstkosten an Ihre Baugenossen ab, aber auch Heimwerkermärkte verkaufen Rauchmelder. Achten Sie beim Kauf auf das VdS-Siegel, es garantiert ein qualitativ hochwertiges Produkt.





## Selbsthilfeverein

Der Bundestag hat für uns Rentner ein neues Gesetz verabschiedet. Danach wird ab 2005 die Besteuerung unserer Renten neu geregelt. Ab 01.01.2006 wird es nun ernst mit der Steuererklärung für uns.

# Renten und Steuern

**Dazu gibt es viele Fragen und Unklarheiten unter den Rentnern und die größte Sorge ist wohl: »Muss ich Steuern zahlen, oder nicht?«**

Der Bund der Steuerzahler hat nun zur Beantwortung vieler Fragen eine **kostenlose** Broschüre mit dem Titel: »Senioren und Steuern« herausgegeben. Darin wird z.B. erläutert, welche Einkünfte in welcher Höhe zu versteuern sind und wie hoch die Freibeträge sind.

Diese Broschüre kann angefordert werden beim:

**Bund der Steuerzahler**  
**Französische Straße 9**  
**10117 Berlin**

Sie müssen dazu einen DIN A5 - Briefumschlag, der mit 0,85 Euro frankiert und mit Ihrer eigenen Adresse versehen sein muss, an den Bund schicken. Wenn Sie Fragen haben, können Sie telefonisch unter 030 - 259 396-0 nachfragen.

*Wer Rat begehrt, dem ist zu helfen!*  
*Wir haben für Ihre Fragen ein offenes Ohr!*

### Beratung und Hilfe

Bei Problemen mit Ämtern Behörden u. ä. Ein Schreiben bereitet Ihnen Ärger oder Sie verstehen den Inhalt nicht in allen Zusammenhängen und benötigen Hilfe bei der »Übersetzung«? Sie wollen ein Antwortschreiben formulieren, aber irgendwie fehlen Ihnen die richtigen Worte? Wir helfen gern. In manchen Situationen hilft schon ein klärendes Gespräch.

### Neue Motorradstellplätze

Durch Umorganisation in unserer Tiefgarage Brusebergstraße ist es möglich, 6 Motorradstellplätze zu schaffen.

Hier können Biker zum Preis von 35,00 Euro/Monat ihr Motorrad geschützt vor Wind, Wetter und Diebstahl ganzjährig unterstellen.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Lemke, Tel.-Nr.: **417 858 25**.

### Geselligkeit ist gut für Herz

Warum nur einsam in der Wohnstube sitzen und Radio oder Fernseher als zweite Stimme zu hören? Im Selbsthilfelen Ollenhauerstraße/Ecke Waldstraße treffen sich Nachbarn zum geselligen Beisammensein. Veranstaltungen und Termine sind im Ladenfenster angeschlagen. Für »Gaumenfreuden« ist auch gesorgt.

### Vorankündigung!!!

**Selbstbestimmt vorsorgen ist mehr als nur einen kurzen Gedanken wert.**

Liebe Mitglieder und Freunde des Selbsthilfevereins, jeder von uns muss damit rechnen, eines Tages in eine Situation zu geraten, in der selbständiges Handeln und Entscheiden vorübergehend nicht oder gar nicht mehr möglich ist, z. B. nach einem schweren Unfall oder in der letzten Lebensphase vor dem Tod.

Sehr häufig wird angenommen, in einer solchen Lage können nahe Angehörige ohne weitere Vorbedingungen für den Betroffenen sprechen, handeln und alle notwendigen Dinge erledigen. Dem ist nicht so!!!

Wenn ein entsprechend großes Interesse an den Themen zum Betreuungsrecht und individuellen Vorsorgemaßnahmen:

- Vorsorgevollmacht
- Betreuungsverfügung
- Patientenverfügung

besteht, erhalten Sie kompetente Beratung im Rahmen einer Veranstaltung in unserem Laden.

Termin und Zeit werden den Interessenten mitgeteilt (Frühjahr 2006).

Für Interessenten liegt im Laden eine Liste aus oder Telefon:

**41783839**  
 (Anrufbeantworter).

 **Baugenossenschaft**  
**Reinickes Hof eG**

Reinickes Hof 14  
 13403 Berlin  
 Telefon 417 858 - 0  
 Telefax 417 858 23  
 E-mail: [info@reinickes-hof.de](mailto:info@reinickes-hof.de)  
 Internet: [www.reinickes-hof.de](http://www.reinickes-hof.de)

#### IMPRESSUM

Mitteilungen der Baugenossenschaft Reinickes Hof eG

Inhalt: Wolfgang Lösli, Bernd Paul  
 Gestaltung: Thomas Reinhardt  
 Druck: Druckerei Javit  
 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Februar 2006